

Betreff: ILS: Hier funken sie jetzt Hand in Hand

Datum: Freitag, 1. Juni 2012

Quelle / Red.: PNP – Passau

ILS: Hier funken sie jetzt Hand in Hand



Integrierte Rettungsleitstelle für Feuerwehren und Rettungsdienste ging gestern offiziell in Betrieb. Evi Glashauser bedient einen der acht Einsatzleitplätze in der neuen Integrierten Leitstelle. Sie und 23 Kollegen nehmen hier jährlich rund 90 000 Alarmierungen vor und rund um die Uhr alle Notrufe über 112 entgegen. Passau/FRG. Stadt und Land, Hand in Hand – dieser Slogan trifft zumindest beim gemeinsamen Alarmieren von Feuerwehren und Rettungsdiensten in Passau sowie den umliegenden Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau und Rottal-Inn voll zu. Gestern ging ein bemerkenswertes Gemeinschaftsprojekt der vier großen Gebietskörperschaften offiziell in Betrieb – die Integrierte Leitstelle (ILS).

389 Feuerwehren, zehn Notarztstandorte und 18 Rettungswachen von Rotem Kreuz und Maltesern werden künftig von der Zentrale in der Neuburger Straße aus alarmiert, wenn irgendwo im fast eine halbe Million Einwohner und Urlauber umfassenden Zuständigkeitsgebiet der ILS Passau die einheitliche Notrufnummer 112 gewählt wird. Auch Bergwacht, Wasserwacht oder Notfallseelsorger werden von hier aus über eilige Notlagen informiert, ebenso die Rettungshubschrauber.

Bereits seit einigen Wochen ist die für rund fünf Millionen Euro von einem Zweckverband der vier Körperschaften errichtete Leitstelle im Teilbetrieb, ab sofort übernehmen die 24 Disponenten in dem Neubau am Fernsehturm die komplette Einsatzlage vom Krankentransport bis hin zum Großbrand in knapp 100 Kommunen. "Wir rechnen mit rund 10 000 Feuerwehr-Einsätzen und bis zu 80 000 Rettungsdienst-Alarmierungen pro Jahr", schätzt Sebastian Fehrenbach, Leiter der ILS.



Ein großes Gemeinschaftswerk von drei Landkreisen und einer Stadt war die Schaffung der Integrierten Leitstelle (ILS). Darüber freuen sich (v.l.) ILS-Leiter Sebastian Fehrenbach, Landrat Ludwig Lankl (FRG), Kreisbrandrat Klaus Fehler (FRG), Landrat Franz Meyer (PA), Vize-Landrätin Edeltraud Plattner (PAN), OB Jürgen Dupper sowie die ILS-Geschäftsführer Bernhard Wagmann und Werner Mayer.

Zu Recht stolz auf ihr Gemeinschaftswerk waren gestern die beteiligten Politiker, die über Parteigrenzen hinweg das große Projekt realisieren ließen. "Wir haben anfangs kontrovers diskutiert, dann gemeinsam einen Beschluss gefasst und schließlich geschlossen agiert", freute sich Landrat Franz Meyer. Dessen Kollege Ludwig Lankl aus Freyung-Grafenau erinnerte daran, dass "wir anfangs nicht so begeistert waren von einer gemeinsamen Leitstelle, doch nun zeigt sich, dass das gemeinsame Vorgehen, auch das politische, sehr gut war". Edeltraud Plattner, die als stellvertretende Landrätin des Kreises Rottal-Inn an der symbolischen Inbetriebnahme durch Passaus OB Jürgen Dupper teilnahm, umriss die große Bedeutung einer optimalen Alarmierung von Nothelfern: "Was helfen uns die besten Krankenhäuser, wenn Feuerwehren und Rettungsdienste nicht funktionieren?"

Bei allem politischen Lob – als Vater des Erfolges ist wohl auch Werner Mayer, der Geschäftsführer des ILS-Zweckverbandes, zu sehen. Der ehemalige Passauer OB-Sprecher und spätere Bürgermeister von Rotthalmünster half geschickt mit, die Integrierte Leitstelle in nur knapp zwei Jahren vom Spatenstich bis zur Inbetriebnahme zu realisieren. Gemeinsam mit Bernhard Wagmann gelang dem versierten Kommunaltaktiker ein Kunststück: Die auf 5,3 Millionen Euro veranschlagten Gesamtkosten wurden um mehrere hunderttausend Euro unterschritten.

Jährlich kostet die neue Leitstelle rund 600 000 Euro, die nach Einwohneranteilen auf die drei Landkreise und die Stadt Passau umgelegt werden. Nichts kostet dagegen die Heizung. Werner Mayer: "Wir heizen das komplette Gebäude ausschließlich mit der Abwärme unserer Computer-Server."

Durch die ILS sind 28 neue Arbeitsplätze entstanden. An Werktagen werden fünf, an den übrigen Tagen je vier Einsatzdisponenten im 180 Quadratmeter großen Leitstellenraum rund um die Uhr unter 112 erreichbar sein.

Die Passauer Leitstelle ist die 20. von 26 in ganz Bayern. Sie ist allerdings eine besondere. Einerseits ist das Zuständigkeitsgebiet eines der größten im Freistaat, zudem sind auch rund 40 Feuerwehren aus dem österreichischen Grenzraum im topmodernen Einsatzleitsystem hinterlegt.